

Im dritten Kapitel wendet sich Konrad gegen die 'praevaricationes' der Bettelorden und insbesondere gegen ihre Beichtpraxis. Er befürwortet den Erlass einer Bulle, in der die Konstitution 'Omnis utriusque sexus' des Konzils von Vienne und namentlich der Begriff des 'pastor proprius' genau interpretiert würden.

Kapitel 4 verlangt, dass in jedem Jahre zu Beginn der vierzigtägigen Fastenzeit die Namen derjenigen Bettelbrüder, welche die Erlaubnis zum Beichtthören von der kirchlichen Obrigkeit erhalten, den Gemeindemitgliedern bekannt gegeben werden.

Im 5. Kapitel erklärt Konrad, die Mendikanten müssten durch Verfügungen der Diözesanbischöfe angehalten werden, nach Massgabe der geltenden Bestimmungen den vierten Teil von ihren Einnahmen den Vorstehern der Pfarrkirchen zu übergeben.

Kapitel 6 beklagt, dass die Brüder die bei einem Interdikt u. s. f. zu beobachtenden Vorschriften unter den Augen der kirchlichen Obrigkeit frech übertreten.

In Kapitel 7 bezeichnet Konrad den Erlass einer Konstitution für wünschenswert, welche die Mendikanten unter Strafandrohung zwingt, in ihren Predigten Masshalten zu üben.

Im 8. Kapitel findet er Anstoss an dem äusseren Benehmen der Brüder, an ihrem unklösterlichen, unchristlichen und unsittlichen Treiben. In ihren Predigten beschuldigen zwar die Minoriten den Weltklerus, aber sie sollten sich selbst zu allererst anklagen. Konrad hält ihnen ein förmliches Sündenregister vor, und stellt jedesmal den Verfehlungen des Weltgeistlichen, die er nicht ableugnen will, noch grössere der Mendikanten gegenüber. Die Zahl der Insassen in den einzelnen Ordenshäusern und die Zahl der Klöster in den einzelnen Diözesen selbst müsste herabgesetzt werden.

Zwei Dinge sind es, durch welche die Kirche Christi in sich selbst aufgerieben wird, 'lingue lingentis prodigalitas in ea et ensis vulgaritas', das setzt Konrad dem Vizechristus, dem Papste, in besonders heftiger und leidenschaftlicher Sprache unter Aufbietung eines grossen Apparates von Bibelzitataten im 9. und 10. Kapitel auseinander. Die 'lingue', welche auf die Gläubigen einzuwirken suchen, sind aber nicht gesalbt mit dem Oele der Freude, der Gnade und der Heilkraft, sondern mit dem Oele der Schmeichelei. Allzugross ist die Schaar jener, die als